Merkblatt Mobilitätskonzepte – Kanton Zürich

Ein Mobilitätskonzept zeigt auf, wie die Mobilität bei Bauvorhaben oder Arealentwicklungen umweltverträglich gestaltet und der Quell- und Zielverkehr auf die vorhandenen Kapazitäten (ÖV, Fuss-, Veloverkehr und Strasse) abgestimmt wird.

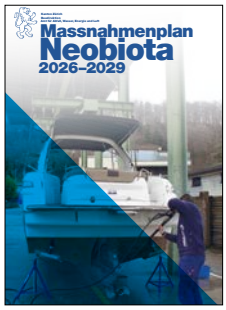
Kanton Zürich, Amt für Mobilität, 2026, 12 Seiten
www.zh.ch/kommverkehr



Massnahmenplan Neobiota 2026–2029

Dieser Massnahmenplan dient als Grundlage für das Vorgehen von Kanton, Gemeinden und weiteren Akteuren gegen Neobiota. Er ist auf die nationale Neobiotastrategie und die anderen Massnahmenpläne und Strategien des Kantons (z. B. Klima, Wasser, Biodiversität) abgestimmt. Er betrifft die Arten gemäss Anhang 2.1 und 2.2 der Freisetzungsverordnung (FrSV), die weiteren Arten der BAFU-Broschüre «Gebietsfremde Arten in der Schweiz» sowie alle Arten gemäss den Anhängen der Fischereiverordnung (VBGF), der Jagdverordnung (JSV) und der Pflanzengesundheitsverordnung (PGesV) inklusive Quarantäneorganismen.

Baudirektion, Dezember 2025, 12 Seiten
www.zh.ch/umweltschutz → Gebietsfremde Arten → Was macht der Kanton Zürich?



Umweltbericht 2026 Kanton Zürich

Wie steht es um die Umwelt im Kanton Zürich? Welche Umweltziele gibt es? Und werden diese erreicht? Der Umweltbericht informiert alle vier Jahre über die Umweltsituation im Kanton Zürich. Die vorliegende Gesamtbilanz fokussiert auf zentrale Themen. Eine umfassende Online-Version des Umweltberichts liefert viele weitere spannende Fakten und Zahlen. Auf der Webseite gibt es pro Umweltbereich auch Tipps speziell für Gemeinden und die Bevölkerung.

www.zh.ch/umweltbericht

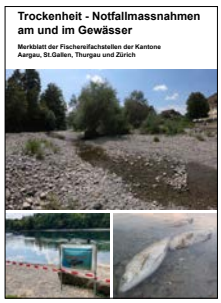


Trockenheit – Notfallmassnahmen am und im Gewässer

Fische und andere Wasserlebewesen sind an den aquatischen Lebensraum gebunden. Steigen die Wassertemperaturen, führt dies bei gewissen Wassertieren zu Stress bis hin zum Tod. Wenn die Trockenheit lange anhält, können die Wasserstände bis zur völligen Austrocknung sinken, wodurch Gewässer als Lebensraum verschwinden. Dieses Merkblatt der Fischereifachstellen der Kantone Aargau, St. Gallen, Thurgau und Zürich fasst zusammen, wie sie mit der Herausforderung umgehen, und zeigt, wie sich die Bevölkerung selbst am Schutz der heimischen Gewässer beteiligen kann.

Fischereifachstellen der Kantone Aargau, St. Gallen, Thurgau und Zürich, 2026, 6 Seiten
www.zh.ch/fischerei → Weiterführende Informationen → Merkblätter & Downloads

→ Artikel «Wenn den Fischen das Wasser ausgeht», Seite 5



Neue Umsetzungshilfe: Strassenbaumkonzept

Bis 2050 soll sich die Baumkronenfläche auf öffentlichen Strassenflächen der Stadt Zürich verdoppeln. Das neue Strassenbaumkonzept konkretisiert die Ziele der Fachplanung Stadtbäume, setzt Vorgaben aus den kommunalen Richtplänen sowie der Strategie Stadtraum und Mobilität 2040 um und ergänzt die Fachplanungen zu Hitzeminderung und Stadtnatur. Ein zentrales Instrument ist die neue Baumpflanzdichte: Künftig wird auf öffentlichen Strassenparzellen ein Baum pro 100 Quadratmeter angestrebt, sofern die örtlichen Gegebenheiten dies zulassen. Priorität hat der Erhalt prägender Bestandsbäume. Gleichzeitig sollen zusätzliche Bäume gepflanzt und die Neupflanzung besonders in hitzebelasteten Gebieten vorangetrieben werden.

Grün Stadt Zürich, 2026, 49 Seiten

→ Artikel «Hitzeminderung im Strassenraum», Seite 15



Das Prinzip Sorge

Was, wenn Schönheit uns zum Handeln bewegt? Raimund Rodewald, langjähriger Vordenker des Schweizer Landschaftsschutzes, verbindet Sorge-Ethik und Landschaftsästhetik zu einem neuen Prinzip: Nur wer die Schönheit von Natur, Mensch und Mitwelt wahrnimmt, entwickelt echte Fürsorge – und findet den Mut, sie zu schützen.

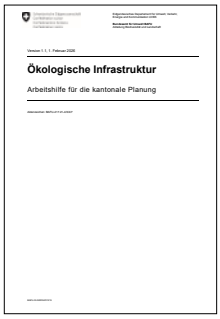
Raimund Rodewald, Oekom Verlag, 2026, 216 Seiten, ISBN 978-3-98726-572-3, 22 Euro
www.oekom.de → Suche «Rodewald»



Ökologische Infrastruktur – Arbeitshilfe für die kantonale Planung

Diese Arbeitshilfe beschreibt Ziele und Grundsätze zum Aufbau einer funktionalen ökologischen Infrastruktur und erläutert die auf nationaler Ebene vorhandenen Grundlagen. Der Begriff «ökologische Infrastruktur» (ÖI) umschreibt den Erhalt und die Förderung der Lebensräume und ihrer Vernetzung. Sie bildet die räumliche Basis für eine vielfältige und anpassungsfähige Biodiversität. Die Planung und Umsetzung der ökologischen Infrastruktur obliegt den Kantonen. Der Bund unterstützt finanziell im Rahmen der Programmvereinbarungen, die alle vier Jahre neu verhandelt werden.

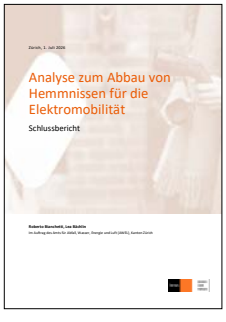
ecoinfra suisse, Auftraggeber BAFU, 2026, 29 Seiten
https://ecoinfrasuisse.ch → Suche «Arbeitshilfe»



Analyse zum Abbau von Hemmnissen für die Elektromobilität

Die vom AWEL in Auftrag gegebene Analyse zum Abbau von Hemmnissen für die Elektromobilität untersucht, welche Fragen und Herausforderungen potenzielle und bestehende Nutzerinnen und Nutzer beschäftigen. Dazu gehören beispielsweise fehlende Lademöglichkeiten zu Hause, Fragen zu Reichweite und Batterielebensdauer sowie Unsicherheiten beim Laden unterwegs. Auf dieser Grundlage zeigt die Analyse auf, welche Massnahmen im Handlungsspielraum des Kantons Zürich dazu beitragen können, bestehende Hürden abzubauen und den Umstieg auf die Elektromobilität zu erleichtern.

www.zh.ch/klima → Langfristige Klimastrategie → Monitoring → Mobilität



Sommer 2026: Trockenheit und ihre Folgen

Dieses BAFU-Dossier bündelt häufige Fragen und Antworten zur Trockenheit im Sommer 2026, zu ihren Auswirkungen sowie zum Umgang damit. Mit dem Ende einer Hitzeperiode sind die Trockenheit und ihre Auswirkungen nicht beendet. Kleinere Gewässer können zwar rasch auf Regen reagieren. Tiefe Bodenschichten, Grundwasser und Quellen benötigen jedoch deutlich länger, um sich zu erholen. Für eine nachhaltige Entspannung sind länger anhaltende und grossflächige Niederschläge wichtig. Für die Neubildung von Grundwasser spielt besonders das Winterhalbjahr eine zentrale Rolle.

Bundesamt für Umwelt, 2026,
www.bafu.admin.ch/dossiers



Hydrologisches Jahrbuch der Schweiz 2025 – Abfluss, Wasserstand und Wasserqualität

Der Start ins Jahr 2025 war niederschlagsarm: Längere Zeit ohne Regen und Schnee, unterdurchschnittliche Schneemengen in den Bergen und Wetterlagen, die auch die Böden austrocknen liessen. Die Daten des Messnetzes zeigten: Diese Faktoren führten im Frühling 2025 zu Trockenheit und sehr tiefen Pegeln in Flüssen und Seen auf der Alpennordseite, so zum Beispiel am Bodensee. Eine wichtige Grundlage für den Betrieb und die Weiterentwicklung des Basismessnetzes bildet das Messnetzkonzept Hydrologie, welches das BAFU Ende 2025 herausgegeben hat.

Bundesamt für Umwelt, 2026, 39 Seiten
www.bafu.admin.ch/publikationen-wasser



PFAS-Konzentrationen in Schweizer Böden eine Übersicht

Um einen Überblick über die PFAS-Situation in Schweizer Böden zu erhalten, wurden über tausend PFAS-Bodenmessungen gesammelt und analysiert. Die meisten Daten stammen aus kantonalen Messkampagnen. Der Datensatz setzt sich aus Konzentrationsmessungen von belasteten Flächen, Verdachtsflächen und Messungen der Grundbelastung zusammen. Es handelt sich also nicht um eine zufällige Stichprobe über alle Böden der Schweiz. Der Datensatz erlaubt einen vertieften Einblick in die Ursachen von PFAS-Belastungen in Schweizer Böden und die Bandbreite der Belastungen zwischen ganz unterschiedlichen Standorten.

ZHAW und ETH Zürich, Auftraggeber BAFU, 2026, 34 Seiten
www.zhaw.ch/de/suche → «PFAS-Konzentrationen in Schweizer Böden»



Das Eichhörnchen als Indikator für die städtische Landschaftsqualität

Die Studie untersuchte im Auftrag des Bundesamtes für Umwelt (BAFU), ob das Eichhörnchen *Sciurus vulgaris* als geeignete Leitart für die städtische Landschaftsqualität eingesetzt werden kann. Eichhörnchen sind typische Waldbewohner, die auch in baumreichen Stadtvierteln vorkommen, sind jedoch besonders anfällig für Lebensraumfragmentierung, da sie primär die Baumkronen zur Fortbewegung nutzen und ungern weite Strecken auf dem Boden zurücklegen.

Verein StadtNatur, Auftraggeber BAFU, 2026, 47 Seiten
www.bafu.admin.ch/de/das-eichhoernchen-zeigt-uns-wo-wildtiere-in-der-stadt-lebensraum-finden

